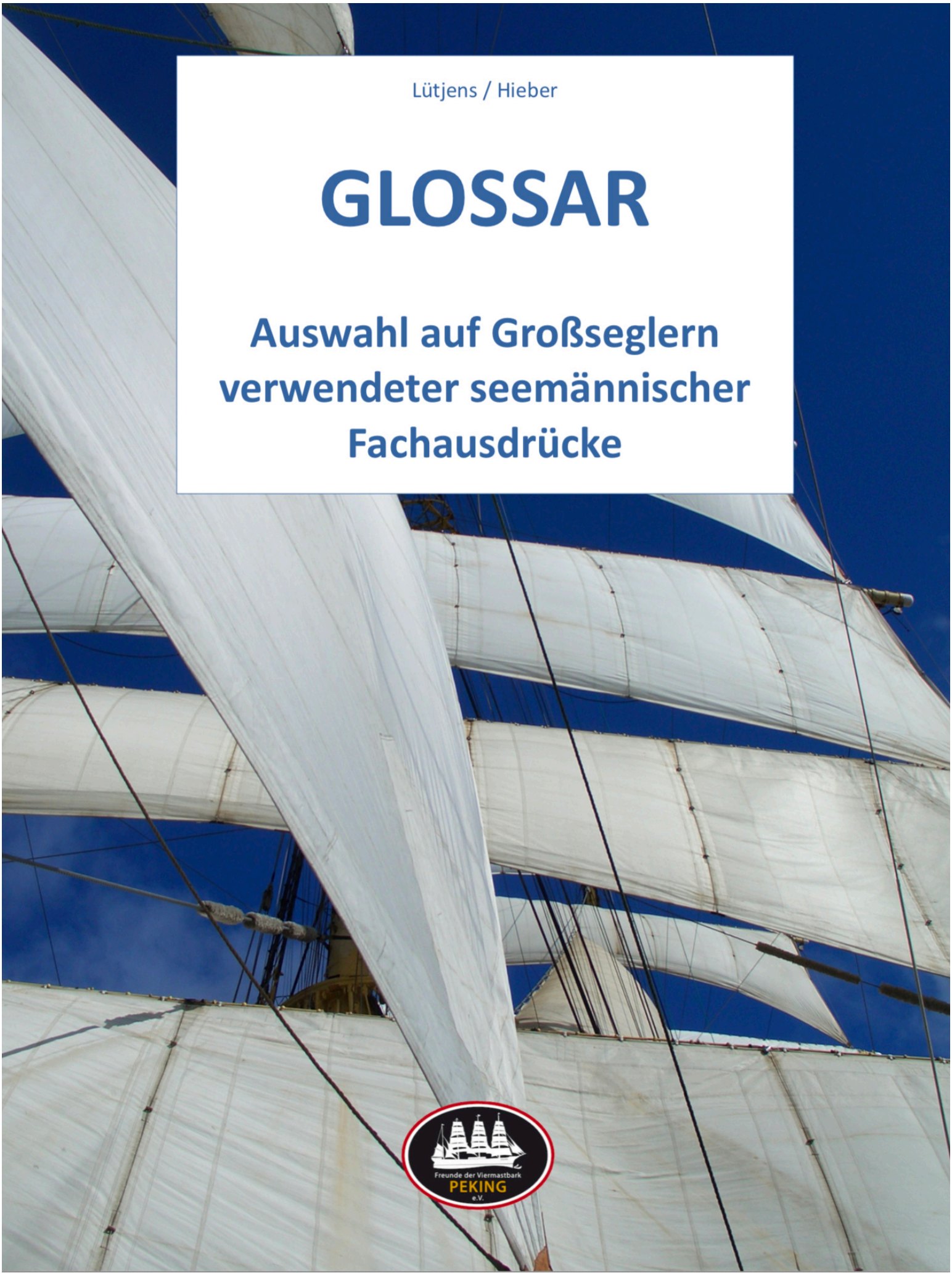


Lütjens / Hieber

GLOSSAR

Auswahl auf Großseglern verwendeter seemännischer Fachausdrücke

Freunde der Viermastbark PEKING e.V.

Diese Sammlung von Fachausdrücken wurde zusammengestellt von

Jörn Lütjens und **Christine Hieber**

Vorbemerkungen:

In der Seemannssprache spiegelt sich eine Präzisierung und Differenzierung technischer Begriffe aus der Seefahrt wider. Das folgende Beispiel mag dies eindrucksvoll verdeutlichen: Für den Seemann ist es notwendig, nicht einfach von einem „Seil“ zu sprechen, sondern es nach Funktion und Art genauer zu bezeichnen, also von „Want“, „Fall“, „Dirk“ oder „Schot“. Die Fachsprache ermöglicht damit auch eine schnelle und sichere Verständigung. Zugleich weist sie denjenigen, der sie beherrscht als „Kundigen“ aus, der aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen zu einer sozialen Gruppe gehört und so einen Status gewinnt.

Die nachfolgende, derzeit mehr als 700 Fachbegriffe umfassende Sammlung kann niemals vollständig sein. Sie wurde nach bestem Wissen und Gewissen aus einer Vielzahl von Quellen (Fachliteratur, Reisebeschreibungen, Lexika, Internet-Links) zusammengetragen und mit Abbildungen aus dem umfangreichen Bestand der Autoren illustriert. Soweit möglich, wurden auch die englischen Übersetzungen der Begriffe hinzugefügt.

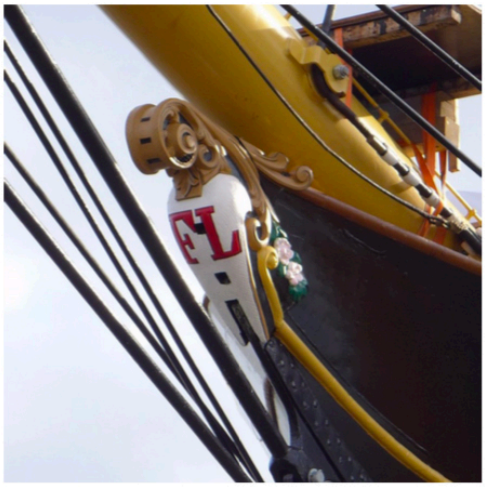
Fachausdrücke, die nur Schoner und andere kleine Segelschiffe betreffen, wurden ebenso weggelassen, wie solche, die nur in der Kriegsmarine verwendet wurden. Spezielle schiffbaulich-konstruktive Fachausdrücke wurden berücksichtigt, wenn sie für den Schiffsbetrieb von Bedeutung sind.

Anregungen betr. weiterer Begriffe oder Bedeutungen werden jederzeit gerne angenommen. Vorschläge bitte an geschichte@peking-freunde.de mit Angabe des Betreffs „Glossar“.

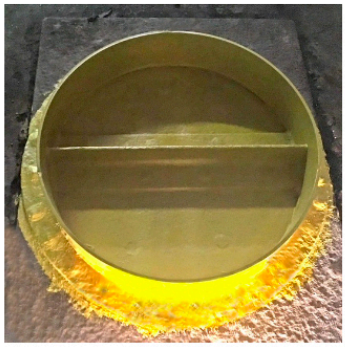
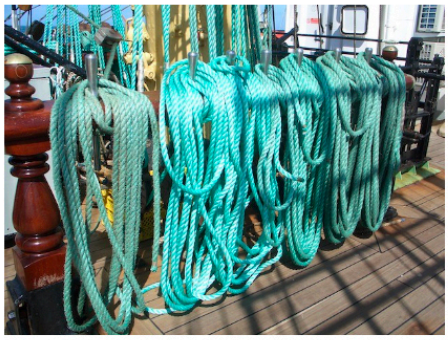
2. erweiterte Auflage
Hamburg, im März 2022

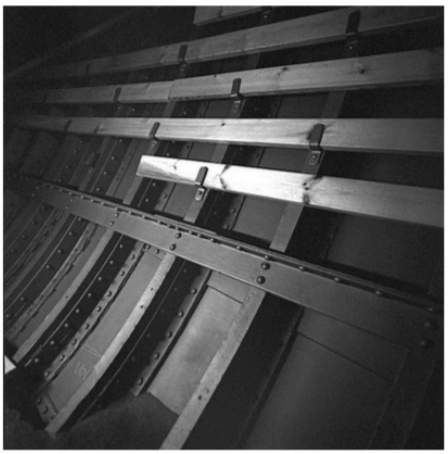
belegen *belay*	ein Tau an etwas festmachen
Belegnagel, der Koffeinagel, der *belaying-pin*	oben meist abgerundeter und unten verjüngter Stab aus Holz oder rostfreiem Edelstahl, an dem die Taue des laufenden Gutes auf der *Nagelbank belegt* werden Belegnagel (JL)
bergen *1. rescue,* *2. secure,* *3. make fast*	1. Rettung von Menschen aus der See oder von einem havarierten Schiff (auch abbergen); 2. Sicherstellung eines in der See treibenden Gegenstandes; 3. Zusammenpacken und Sichern der Segel
Besan, der *spanker*	das untere am Besanmast gefahrene Segel; es ist ein *Schratsegel*. Bei in Deutschland gebauten Barken, Vier- und Fünfmastbarken ab 1880 häufig geteilt in Unter- und Oberbesan (siehe: *Segelriss* im Anhang).
Besanmast, der *jigger mast*	hinterster Mast eines drei- oder mehrmastigen Segelschiffs, an dem nur *Schratsegel* gefahren werden. Der hinterste Mast eines *Vollschiffes* ist der *Kreuzmast*.
„Besanschot an!“ *„Splice the main brace!“*	traditionelles Kommando auf Großseglern zur Ausgabe eines Glases Schnaps nach einem schwierigen Manöver; ursprünglich die Information, dass auf einem Großsegler auch die Besanschot, die als letztes getrimmt wurde, belegt war und damit ein Anlege- oder Ankermanöver abgeschlossen war. Der englische Ausdruck heißt übersetzt: „Großbrasse spleißen!“
Besanstagsegel, das *jigger topmast staysail*	unterstes vor dem Besanmast gefahrenes *Stagsegel.* Das mittlere heißt Besanstengestagsegel. Falls noch ein weiteres gefahren wird, nennt man dieses Besanbramstengestagsegel (siehe: *Segelriss* im Anhang).
Besantopsegel, das *spanker topsail*	oberstes Segel am Besanmast (siehe: *Segelriss* im Anhang).
Beschlag, der *fitting*	Metallteil zum Befestigen oder Verbinden zweier Teile
Besteck, das *navigation instruments*	Hilfsmittel für die Navigation

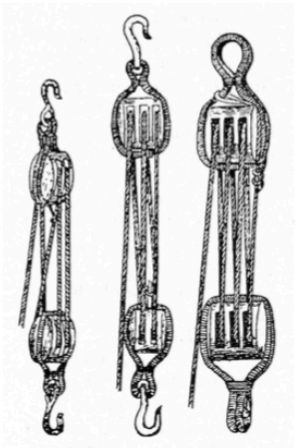
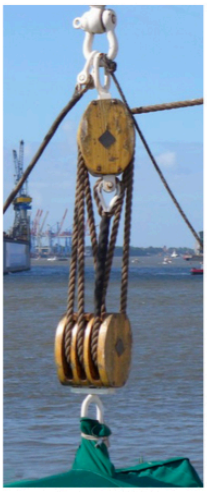
F	
Faden, der *fathom*	veraltetes Längenmaß für Wassertiefe und Tauwerk: 1 Faden entspricht 1,83 m
fahren *1. work at sea* *2. carry sail, sail, cruise* *3. run*	vielseitiger seemännischer Ausdruck: 1. jemand fährt / fährt zur See, wenn er/sie auf einem Schiff arbeitet, egal in welcher Position; 2. wenn ein Schiff Segel gesetzt hat, dann fährt es diese. Es fährt weiterhin die verschiedenen Ausrüstungsteile oder eine bestimmte Maschine. Wenn es aber in Gang gekommen ist, dann fährt es nicht wie ein Auto, sondern dann „läuft“ es mit dieser oder jener Fahrt von soundso viel Knoten. 3. eine Leine fährt durch Blöcke, die Stenge fährt durch das Eselshaupt usw.
Fahrensmann, der *seafarer*	veralteter Ausdruck für einen Mann, der *fährt*, d. h. ein „erfahrener“ Seemann, der zur See fährt oder fuhr
Fahrt über Steuer *sternway*	Rückwärtsfahrt
Fall, das *halyard*	jedes Tau, das zum Aufziehen und Herunterlassen von Segeln, Rahen, Booten usw. dient
Fall, der *rake of the mast*	„Fall des Mastes“ = Neigung des Mastes nach hinten. Durch die dadurch entstehende Vorspannung kann der Mast höher belastet werden (siehe: *Mastfall*).
Fallreep, das *Jacob´s ladder*	früher: an die Bordwand gehängtes Tau zum Entern des Schiffes auf See; heute durch eine eine *Gangway* ersetzt
Fallwinde, die *halyard winch*	Winde zum *Heißen* oder *Fieren* der Rahen. Alle Laeisz-Neubauten nach 1892 waren damit ausgestattet. Fallwinde für das Obermarsfall, KRUZENSHTERN (CH)

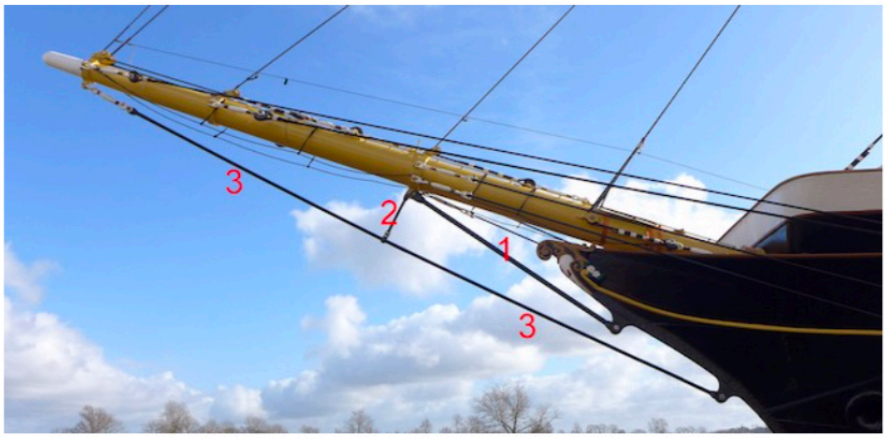
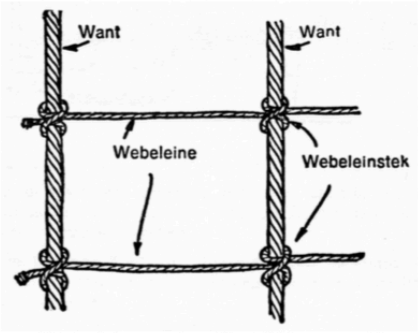
Kreuzsegel, das *mizzen course*	Untersegel am Kreuzmast, auch *Bagien* genannt (siehe: *Segelriss* im Anhang)
krimpen *the wind is backing*	(des Windes) links herum drehen (auf Nordbreite)
Krulle, Krull, die (auch Krullgalion) *billet head*	Volute als Vordersteven-Abschluss unter dem Bugspriet anstelle einer figürlichen Darstellung, einer Galionsfigur. Das Wort Krull ist mit dem englischen *scroll* (Rolle, Schnörkel, Spirale, Schnecke) verwandt und ähnelt der Schnecke am Hals einer Geige; (zum Vergleich siehe: *Galionsfigur*).  Krulle, PEKING (JL)
Kuh, die *fog horn*	Nebelhorn
Kuhsturm, der	ein starker Sturm, aber noch kein Orkan

L	
labsalben *tar down, paint with tar*	das Tauwerk mit Kohlen- und Holzteer gegen Witterungseinflüsse konservieren
Labskaus, das *lobscouse*	bekanntes Seefahrergericht aus Kartoffelbrei mit gepökeltem Rindfleisch und Roter Beete.
Laeiszmast, der	der vierte Mast von vorn auf den Fünfmastern der Reederei F. Laeisz, Hamburg
Landratte, die *landlubber*	Spottbezeichnung für Nichtseemann

Mastfuß, der Mastspur, die *mast step*	verstärktes Bauteil, worauf der Mast auf dem Kiel gelagert ist, um die vom Mast ausgeübten Kräfte auf die gesamte Rumpfstruktur zu verteilen. Die Strebe in der Mitte verhindert das Verdrehen des Mastes.  Mastfuß, PEKING (JL)
Mastgarten, der Toppsgarten *fife rails*	die an Deck um den Mast herum gruppierten Nagelbänke  Mastgarten, KRUZENSHTERN (CH)
Mastkragen, der *mast coat*	Segeltuchstreifen, der kragenähnlich um einen Mast gelegt wird, damit kein Wasser vom Deck aus durch das Mastloch ins Schiff dringen kann. Der Mastkragen verdeckt auch die *Mastkeile*. Mastkragen, PASSAT (JL)
Mastspur, die *mast step*	siehe *Mastfuß*
Masttopp, der *mast head*	der obere Teil eines Mastes, der vom Flaggenknopf oder dem Beschlag für Vor- und Achterstag abgeschlossen wird
Matrose, der *sailor*	zur Decksmannschaft gehörender Seemann. Einen befahrenen (ausgelernten) Matrosen nannte man früher Vollmatrose, heute Wachmatrose.

Schwarze Gang, die *customs officials*	Bezeichnung für Zollbeamte, die an Bord kommen, um ein Schiff nach Schmuggelware etc. zu durchsuchen.
Schwarzer Frost, der *„black frost“*	schnellwachsende, nicht aufzuhaltende Vereisung eines Schiffes durch gefrierenden Nebel oder überkommende See bei extrem großer Kälte
Schweinehocke, die *pig pen*	Schweinestall an Oberdeck Als Hocke (oder Hock) wird allgemein ein Verschlag zur Unterbringung von Tieren bezeichnet. Schweinehocke, PASSAT (JL)
Schweinsrücken, der	Decksverstärkung für den an Deck genommenen Anker. Es kann z. B. ein keilförmiger Kasten sein, auf dessen schräger Oberseite der Anker aufliegt, dient dem leichteren Abrutschen.
Schweißlatten, die *cargo batten*	Um zu verhindern, dass die Ladung nicht an der Außenhaut anliegt und sich infolge von Temperaturschwankungen Schwitzwasser bilden kann, werden im Laderaum Holzlatten auf den Spanten angebracht.  Schweißlatten im Laderaum der PEKING (JL)
schwoien *swing*	das Herumdrehen (Driften) eines vor Anker liegenden Schiffes infolge der Wirkung des Stromes oder Windes
Seebär, der *old salt*	ein alter, rauher, erfahrener Seemann
Seebeine, Seefüße, die *sea legs*	Fähigkeit, nach einiger Gewöhnung trotz Schlingern und Stampfen auf Deck sicher zu gehen. Wer darin geübt ist, verlagert seinen Körperschwerpunkt jeweils gegen die Bewegungsrichtung des Schiffes, um so sein Gleichgewicht zu behalten.

Takling, das *seizing, the*	die Umwicklung des Endes einer Leine mit Takelgarn, um ein Aufdrehen der Fasern und Litzen zu verhindern Taklings an einem Augspleiß KRUZENSHTERN (CH)
Talje, die *tackle, purchase, pulle*	Flaschenzug aus zwei-scheibigen Blöcken. Das Tau heißt Taljreep oder Taljenläufer. Hat ein Block mehr als zwei Scheiben, bezeichnet man den Flaschenzug als Gien.  Links: Talje; Mitte und rechts: Gien Quelle: Kusk, S. 69  Gien (JL)
Tall Ship, das	„Großsegler“ – <u>kein</u> seemännischer, sondern seit einigen Jahren vor allem auf Segelschiffs-Festivals verwendeter Begriff, stammt vermutlich aus einem Gedicht „Sea Fever“ von John Masefield, der sich damit nur die von Deck aus gesehen turmhohen Masten bezog.
Tallyman, der *tallyman cargo surveyor*	Besatzungsmitglied oder Hafenpersonal, dessen Aufgabe es ist, die an / von Bord gegebene Ladung zu kontrollieren (engl. „tally“ = zählen)
Tampen, der *rope end*	Tau, Leine, häufig für kurze Taue verwendet

Wasser machen *make water*	mit Wasser volllaufen, etwa wegen eines Lecks
Wasserstag, das *martingale boom* *1: bobstay (rod)* *2: martingale* *3: martingale (rod)*	Verstrebung unter dem Bugspriet bzw. dem Klüverbaum, verspannt mit dem Vordersteven. Die am Bugspriet durch die Vorstage nach oben gerichteten Zugkräfte werden vom Wasserstag aufgenommen. 1: Wasserstag, 2: Stampfstock, 3: äußerer Wasserstag oder Klüverstag  Wasserstag, PEKING (JL)
Web(e)leinen, die *ratlines*	kurze, quer verlaufende, mit *Wanten* verknotete Taustücke, sie sind wie die „Sprossen“ einer Strickleiter; dienen zum *Aufentern*  Webeleinen, Quelle: Eichler, S. 45 Webeleinen, GORCH FOCK I (JL)
Webleinstek / Webeleinenstek, der *ratline hitch, clove hitch*	(*Mastwurf*), einfach zu bindender Seemannsknoten zum Anstecken einer Leine an eine dickere Leine, ein Rohr o. Ä. (Abbildung siehe: *Knoten*)